

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 4 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 134.

Mittwoch, den 16. November 1892.

9. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Frisch angekommen:

1a ffst. Neue Essiggurken  
feinst. Gewürzweinessig eingemacht, neue holl. Vollhäringe in sehr schöner u. bester Qualität per Stück 12 Pfg., 1a russ. Kron-sardinen Walkhoff 7 Stück 20 Pfg. 1889er holl. Sardellen, fst. Kieler Bücklinge à 12 Pfg. per Stück, fst. Kieler Sprotten à Duzend 18 Pfg.

englische Marucelade:  
wie Aprikosen, Kirschen, Johannisbeer (rot) Stachelbeer, Pfirsich, Himbeer und Erdbeer aus der Londoner Fabrik von Grosse u. Blackwell, zu Geschenken besonders geeignet á Topf 1.50 Pf. bei  
**Chr. Brachhold,**  
König-Karlstr.

Ziehung 20. November 1892!

Deutsch gestempelte

Stadt Barletta-Loose.

Jedes Loos gewinnt sicher.  
Nur Geldgewinne: 2 Mill. 1 Mill. 500 000, 400 000, 200 000 Fr. etc.

Ein Original-Loos Mk. 5.—.

a monatl. Einzahlung. Porto 30 S. Gewinnliste gratis versend. Agentur

**Wilh. Zimmermann,**

Köln a. Rh., Palmstrasse 9.

## Galle-Seife

verwendbar zur

kalten Wäsche

für farbige Stoffe jeden Gewebes empfiehlt  
**G. Oberle sen.**

Gestricke

## Sterren-Westen

soj. Jodwesten im Preis von 3—15 Mark empfiehlt in schönster Auswahl.

**Wilh. Ulmer.**

Wildbad.

Auf Antrag der Erben des **Christof Süßer**, gewes. Wegmachers hier wird  
am nächsten Samstag, den 19. d. Mts.

vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathause zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Geb. Nr. B 116. 99 qm Ein 3 1/2 stockiges Wohnhaus mit Sou-  
terrain, von Stein und Fachwerk er-  
baut, mit zwei in eisernen Balken ge-  
wölbten Kellern und zwei Kellern mit  
Holzbalkendecken, an der König-Karl-  
Straße;

Geb. Nr. B 116a. 22 qm Ein an das Wohnhaus angebautes  
Stallgebäude von Backsteinen,

6 qm Hofraum südlich am Wohnhaus

49 qm dto, westlich und nördlich am Wohnhaus und Stall,

Geb. Nr. B 116b. 22 qm Ein zweistöckiges Hintergebäude hinter Nr. 116 von Back-  
steinmauern mit Wohnräumen und einer Waschküche.

1 a 98 qm

Den 14. November 1892.

Ratschreiberei: **Bätzer.**

Wildbad.

Auf Antrag der Erben der **Gottlieb Philipp Beck**, Metzgers Witwe hier wird am  
nächsten Samstag, den 19. d. Mts.

vormittags 11 1/2 Uhr

auf hiesigem Rathause zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1/2 an Gebäude Nr. B 70

an 1 a — qm Einem 3 stockigen von Fachwerk erbauten Wohn-  
haus mit Balkenkeller und Stallung

10 qm Hofraum westlich,

1 a 10 qm an der König-Karl-Straße neben Friseur **Schmidt**  
und Schneider **Schulmeister**.

Anschlag 10 000 M.

Parz. Nr. 906, 907, 908 und 909

1. 2.

zus. 32 a 79 qm Acker

— " 14 " Heuschauer

1 " 17 " Oede.

34 a 20 qm am Kappelberg neben dem Stadtwald und der alten Steig.

Anschlag 400 M.

Den 14. November 1892.

Ratschreiberei: **Bätzer.**

## Gasthaus z. kühlen Brunnen.

Freitag den 18. November

# Wurzelsuppe

wozu höflichst einladet.

**P. Kieser.**



## Schuld- & Bürgscheine

empfehlen die Buchdruckerei von  
**Bernhard Hofmann.**



Statt jeder besonderen Anzeige:  
**Anna Funk**  
 Gottlob Lindenberger  
 Verlobte.  
 Wildbad, Ludwigsburg.  
 Im November 1892.

Gestricke  
**Herren-Westen**  
 von 2 M. 60  $\mathcal{A}$  an  
**Knaben-Westen**  
 von 1 M. 60  $\mathcal{A}$  an  
 empfiehlt G. Riezingler.

**MAGGI's**  
 Suppenwürze erhöht überraschend den Wohlgeschmack der Suppen. Zu haben bei Carl Aberle senior.

**Seelig's**  
 candierte  
**Korn- & Malz-Caffees**  
 nahrhafter, gesünder und billiger wie Bohnen-Caffee in Packeten à 20 u. 40  $\mathcal{A}$  zu haben bei Emil Ruz.

**I<sup>a</sup> Schweizer-Käse**  
**I<sup>a</sup> Backstein-Käse**  
 wie auch  
**Kräuter-Käse**  
 empfiehlt C. W. Bott.  
 Eine Partie gebrauchte

**S ä c k e**  
 hat billig zu verkaufen. J. F. Gutbub.

**Einmachgläser, Einmach-  
 töpfe & Schmalzhäten**  
 empfiehlt Gust Hammer.

**Teinacher-Wasser**  
 ist jeden Tag frisch zu haben bei Chr. Batt, Rathausgasse.  
 Eine schöne, reichhaltige

**Musterkarte in  
 Surkin u. Kleiderstoffen**  
 von den einfachsten bis hochfeinsten Dessen halte ich bestens empfohlen.  
 Luise Volz Hauptstr. 130.

**Loofahschwämme**  
 Preis 30 Pfg.  
 empfiehlt Chr. Pfau.

Wildbad.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer  
**ehelichen Verbindung**  
 laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
 Samstag, den 19. November 1892  
 in das Gasthaus zum kühlen Brunnen  
 freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen,  
 Friedrich Trippner,  
 Johanna Lipps.  
 Kirchgang um 1/2 12 Uhr vom Hotel Post aus.

**Mein Wollwarenlager**  
 ist wieder vollständig sortiert und verkaufe wie bekannt zu den denkbar billigsten Preisen.  
 Emil Russ.

Sonntag, den 20. November 1892  
 im Saale des Gasthauses z. Sonne  
**Abend-Unterhaltung**  
 der  
**Wildbader Feuerwehr-Kapelle**  
 (zum Benefiz ihres Direktors W. Wörner)  
 wozu Jedermann höflichst eingeladen wird.  
 Anfang abends 7 1/2 Uhr. Entrée nach Belieben.

**Spiegel! Vorhang-Galerien Spiegel!**  
 Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich neben meinem Geschäft ein großes Lager in  
**Spiegeln u. Vorhang-Galerien**  
 unterhalte und empfehle solche, von den einfachsten bis feinsten, zu billigsten Preisen.  
 Ein Album mit 275 verschiedenen Mustern liegt zur gest. Einsicht auf.  
 Karl Schulmeister,  
 Schreinermeister.

Wildbad.  
**Wollgarn.**  
 Hiemit kann ich bei gut sortiertem Lager in nur neuer Ware zu ganz billigen Preisen officieren und empfehle mich hiemit bestens.  
 C. Aberle sen.

**Gänzlicher Ausverkauf**  
 in  
 wollenen Umschlagtüchern,  
 sowie in wollenen  
**Damen-Unterjacken**  
 bei G. Riezingler.

**Cristallin**  
 chemisches Präparat zum schnellen leichten Reinigen und Polieren  
**von Fenster- u. Spiegelscheiben**  
 ohne Anwendung des Putzleders  
 empfiehlt pro Paket 10  $\mathcal{A}$   
 Carl Wiltb. Bott.

Selbstgebrannter  
**Frucht-Schnaps**  
 ist fortwährend zu haben bei  
 Bierbrauer Bäuerle.

**Reines Leinöl**  
 ist zu haben bei J. F. Gutbub.



## Hiesiges.

Wildbad, 14. Nov. Vergangenen Sonntag den 13. Nov. wurde den hiesigen Einwohnern ein selten musikalischer Genuß geboten. Der weisbin durch sein künstlerisches Spiel auf der Harfe berühmte Harfenvirtuos A. Sjööden veranstaltete letzten Sonntag in der hiesigen evangelischen Kirche ein zahlreich besuchtes Konzert. Dasselbe wurde eröffnet durch den vom hiesigen Kirchenchor frisch und schön vorgetragenen Chor: „Preis und Anbetung“. Hierauf folgte das unvergleichlich herrliche Harfenspiel des Künstlers, derselbe zeigte seine außerordentliche Künstler-schaft auf diesem Instrument durch durchaus freien Vortrag. Meisterhaft wußte er in seinem Spiel vom stärksten fortissimo zum feinsten pianissimo überzugehen, gleich als ob der Zophier durch die Saiten streiche, ja öfters mochten wir glauben gar Geisterstimmen zu vernehmen.

Aber ebenso anziehend wie das schöne Harfenspiel war auch der kunstvoll reine Gesang des Concertsolosängers L. Schmitt aus Mailand. Obgleich seine Stimme etwas schwach war, so ist ihr doch eine wunder-volle Reinheit zu eigen. Der Vortrag seiner Lieder: „Sei getreu bis in den Tod“ und „Sei nur still“ war innig und tief empfunden. Von den anderen Concertstücken ist besonders hervorzuheben das Quartett für Violine, Cello, Harfe und Orgel das allge-mein sehr gefiel.

Obgleich das Concert volle 2 Stunden dauerte, so hörte die zahlreiche Zuhörerschaft doch von Anfang bis zu Ende mit derselben Spannkraft und Aufmerksamkeit zu, ein gutes Zeichen für das Concert.

Sjööden schloß mit der Königshymne und dem fest und markig vorgetragenen Refor-mations-Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“.

Tags darauf am Montag hatte A. Sjööden noch unsere Kinder eine ganz besondere Freude bereitet. Nachdem sich um 11 Uhr die sämtlichen Schulklassen von Calmbach und Wildbad in der Kirche versammelt hatten es waren über 1000 Schüler, erklärte der Künstler den Kindern zuerst dieses Instru-ment, die Harfe, indem er anknüpfte an den berühmtesten Künstler dieses Instruments, den König David, spielte dann ihnen einige Stücke vor z. B. „Geisterstimmen“ „ein Abendgebet“ jedes dieser Stücke zugleich er-klärend. Hierauf trug er einige Schullieder vor, wozu die Kinder zum Danke dafür fröh-lich einstimmten. Herzlichen Dank sei diesem Künstler hiesfür auch an dieser Stelle gesagt.

## K u n d s a u.

Stuttgart, 8. Nov. Eine Strafkammer-verhandlung in Heilbronn, die wegen einer Soldatenmißhandlung gepflogen wurde, hat ein beachtenswertes Moment zu Tage geför-dert. Aus den Worten des Staatsanwalts sowohl wie aus dem Urteil des Gerichts geht hervor, daß auch ein vom Militär entlassener Mann (Dispositionurlauber oder Reservist zc.) das Recht hat, gegen Mißhandlungen, die ihm während seiner Dienstzeit zugefügt wurden, innerhalb der im Straf-recht vorgesehenen Frist klagbar zu werden, selbst dann, wenn der Mißhandelnde nicht mehr bei der Truppe, sondern in einem Zivilverhältnis sich befindet.

Der erste Gewinn der württember-gischen Kriegerbundslotterie im Werte von

10 000 Mark ist diesmal in die richtigen Hände gefallen; ein fleißiger, armer Arbeiter in Ravensburg, Vater von fünf Kindern, hat das große Los gewonnen; Fortuna ist diesmal also nicht blind gewesen.

Heilbronn, 11. Nov. In der Hegel-maier-Angelegenheit ist eine neu Etappe zu verzeichnen. Es wurde an Hegelmaier dieser Tage die Mitteilung gemacht, daß die Dis-ziplinar-Untersuchung gegen ihn wieder auf-genommen sei und er sich bereit zu halten habe, sich behufs Empfangnahme von Er-öffnungen zc. auf dem Oberamt einzufinden. Darauf soll, wie man sich hier allgemein und vor solchen, die es wissen können, er-zählt, H. geantwortet haben, er müsse be-dauern, dem nicht Folge leisten zu können, so lange das Medizinalkollegium sein Gut-achten über ihn nicht zurückgenommen habe, denn er könne doch einem k. Oberamt nicht zumuten, daß es mit einem „Geisteskranken“ verkehre!

Der seit 8 Tagen verheiratete Bahn-hofstagelöhner Geiger in Alen wurde am Dienstag nachmittag vom Zug überfahren und war sofort tot. Er wollte, nachdem ein Zug nach Wasseralfingen von dem Bahnhof abgefahren war, das nächste Geleise über-schreiten und sah nicht, daß auf demselben Geleise ein Zug von der genannten Station einfuhr. Die Maschine erfaßte ihn und schnitt ihm den oberen Teil des Kopfes ab.

Bei der am Freitag in Brettach statt-gehabten Schultheißenwahl erhielt Stadtschul-theiß Kuttruff von Waldenburg, ein geborener Brettacher, von 197 Stimmen 195. Es hatten sich 13 Bewerber gemeldet, während Kuttruff als eigentlicher Kandidat nicht auf-getreten war.

Vom Lenninger Thal, 10. Nov. Heute verläßt die Gemeinde Gutenberg, wie man dem Staatsanzeiger schreibt, der von dort gebürtige und seit einigen Jahren daselbst angestellte Lehrgehilfe Schmierer, um einem Ruf an die deutsche Schule in Genua zu folgen, zu welchem Zweck ihm vom k. Kon-sistorium ein Urlaub auf zwei Jahre ver-willigt worden ist. Die Schule der deutschen Gemeinde in Genua, an welcher außer dem deutschen Pfarrer, der den sprachlichen Unter-richt erteilt, noch zwei deutsche Lehrer ange-stellt sind, genießt auch in den nichtdeutschen Kreisen Genuas einen vortrefflichen Ruf, wie denn auch einzelne angesehenere Genueser Familien ihre Kinder in diese Anstalt schicken, wiewohl dieselbe in protestantischem Sinn geleitet ist. So zählt die Schule gegenwär-tig unter ihre Schüler zwei Kinder des Gene-rals Ganzio, also Enkel des alten Garibaldi. Von jetzt ab sind es zwei Schwaben, die die schwäbische Lehrtätigkeit in Genua be-währen werden; schon einige Jahre her wird die Schule von Dr. Lessing aus Tübingen geleitet, der zugleich als Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde angestellt ist.

Von der badischen Grenze, 5. Nov. „Kraut oder Braut?“ kann man folgende drollige Verwechslung nennen, die sich jüngst hier zugetragen. In J. war diesen Herbst das Kraut gänzlich mihrraten, weshalb viele dortige Einwohner sich diese notwendige Win-terpeise einer bäuerlichen Haushaltung durch einen Schiffer aus der Mainzer Gegend kom-men ließen. Dieser kam kürzlich in J. an und bepackte dort an einen Auftragsgeber „Kraut eingetroffen, abholen“. Der Adressat erwartete zufällig seine künftige Schwieger-

tochter und hielt das Wort der Depesche „Kraut“ als Schreibfehler für „Braut“. Er kam mit bekränzter Chaise in Begleitung seines Sohnes und noch mehrerer Verwand-ten in festlichem Anzug nach J. und war nicht wenig ergrimmt über das Mißverständ-nis, das ihm viel Spott eintrug.

Der Deutsche Werkmeisterverband. Der im Jahre 1884 gegründete Deutsche Werkmeisterverband zählt jetzt gegen 25 000 Mitglieder. Das Vermögen des Verbandes ist auf 435 000 M. angelaufen. Das Ver-bandsorgan wirft jährlich 30 000 M. Rein-gewinn ab, der zu Unterstützungszwecken ver-wandt wird. Bei Gründung des Vereins wurde sofort eine Sterbekasse fürs Leben ge-rufen, aus der jetzt bei dem Todesfalle des Mannes 600 M. und der Frau 150 M. Sterbegeld gezahlt werden.

Das Militärwochenblatt schreibt: Der gute Wille der Landwehr werde anerkannt, sie sei aber weniger widerstandsfähig gegen die Strapazen des Feldkrieges als die Linie. Der nächste Krieg würde von der Landwehr Leistungen voraussetzen, denen sie beim bes-ten Willen nicht gewachsen wäre. Deutsch-land und seine Verbündete würden den Frieden nicht stören, aber deshalb ängstlich da an festhalten, daß auch im Falle der Störung des Friedens von gegnerischer Seite unsere Friedensneigung darin zum Ausdruck kom-men müsse, daß von vorherin nur von mechanischer Verteidigung die Rede sein könne, widerspreche dem nationalen Interesse, weil es eine Kriegsführung zur Folge hätte, welche die militärisch besten Chancen des Erfolges aus der Hand gäbe.

Am letzten Mittwoch wurde der preu-ßische Landtag durch eine vom Ministerprä-sidenten Grafen Eulenburg verlesene Thron-rede eröffnet. Dieselbe ist rein geschäftlicher Natur, weist auf das längst bekannte Defizit im Betrage von 42 Millionen hin, welches hauptsächlich durch die Erhöhung der Be-triebs-Ausgaben für die Staatsbahnen und die gleichzeitige Verminderung der Frachtein-nahme entstanden und durch eine Anleihe zu entstanden und durch eine Anleihe zu decken ist; da das laufende Etatsjahr keine wesent-liche Besserung zeigt, so muß auf äußerste Sparsamkeit gedrungen und die Frage bezw. die Aufbesserung der Staatsbeamten noch zurückgestellt werden. Die Thronrede kündigt ferner ein neues Wahlgesetz für den preuß. Landtag und einige Eisenbahn-Vorlagen an.

Aus München wird geschrieben: Nach Mitteilungen, die hier eingetroffen sind, will man in Partenkirchen durch einen eigentüm-lichen Zufall Anhaltspunkte für die Ermittlung der Mörder oder des Mörders des Forstwartes Meggendorfer erhalten haben. Der Bruder des Ermordeten ging mit dessen Dackel, der 3 Tage und 4 Nächte bei seinem toten Herrn ausgehalten hatte und noch nie gegen einen Menschen bössartig war, in den genannten Ort; plötzlich fiel der Hund einen Mann an, sträubte die Haare, bellte wütend und ließ den Angegriffenen nicht mehr weiter. Aus diesem auffallenden Gebahren des Hundes schloß man, daß der Betreffende in irgend einer Weise an der Mordthat beteiligt sei, und nahm denselben in Haft. Die Unter-suchung wird Licht in die Sache bringen.

Doffenheim i. Els. Hütet die Kinder, laßt sie nicht allein in der Wohnung! Diese Mahnung muß man immer wiederholen, denn fortwährend kommen durch die Nachlässigkeit



der Eltern Unglücksfälle vor. So verbrannte am letzten Montag das vierjährige Söhnchen des hiesigen Steinbrüchlers Mayer. Das Kind war allein im Hause und hatte mit Zündhölzern gespielt.

Pisdorff i. Elb., 11. Nov. Letzte Nacht wurde die Herde eines hiesigen Schäfers im Pferche von Wölfen angefallen. Der Schäfer lag im Karren, als plötzlich ein lauter Krach ihn aufweckte. Die Schafe hatten die Hürden durchbrochen und waren geschlossen gegen den Wald zu entflohen. Heute Morgen haben drei Stück gefehlt, wovon ein Schaf zerrissen nahe bei Saarweiden in einer alten Steingrube gefunden wurde.

London, 10. Nov. Der Eindruck der amerikanischen Präsidentenwahl ist um so überwältigender, als hier nur höchst vereinzelte Stimmen für die Möglichkeit des demokratischen Sieges eingetreten waren. Cleveland's Wiederwahl wird überall freudig begrüßt, weil dadurch das überspannte Schutzollsystem und der Mac-Kinley-Tarif einen Schlag auf das Haupt erhalten hat. Eine entschiedene Umkehr zum Freihandel steht zwar nicht in Aussicht, um so weniger, als es unzweifelhaft bleibt, ob der Senat eine

demokratische Mehrheit erhalten wird; auch hat Cleveland selbst sich gegen den Freihandel erklärt. Jedenfalls aber wird der Schutzoll nur zu fiskalischen Steuerzwecken und nicht mehr als Prohibitivzoll zum Vorteil des Fabrikanterringes auferlegt werden.

— In Mitteldeutschland hat es seit 6 Wochen nicht geregnet. Feld und Straßen sind staubtrocken. In der Nacht herrscht leichter Frost. Bei uns in Süddeutschland ist dies anders; sehr viel wässriger Staub!

— Ein Oberkahn, der 1400 Ztr. Sprengpulver führte, geriet unterhalb Obblau in Brand. Es gelang den Kahn zum Sinken zu bringen, ehe eine Explosion erfolgte. Die Mannschaft ist gerettet. Der Schaden beläuft sich auf 84 000 M.

Neu-Ruppin, 9. Nov. Von dem hiesigen Schwurgericht wurde heute der Schutzmacher Adolf Reyher wegen Mordes seiner zwei Kinder zum Tode verurteilt. Er hatte die noch jungen Kinder zuerst mit Milch, in die er die Zündmasse schwedischer Streichhölzer geworfen hatte, vergeblich zu vergiften versucht und sie dann durch äußere Gewalt umgebracht. Er entledigte sich nach seinem eigenen Geständnis der Kinder, um die Sterbe-

gelder von 24 und 25 Mark aus der Sterbekasse, in welcher die Kinder eingekauft waren, zu erhalten. Daß er zur That aus Verzweiflung über seine Nothlage getrieben worden war, wurde von seiner als Zeugin vernommenen Ehefrau ausdrücklich bestritten. Der Mörder hat allsonntäglich die Kirche besucht und hatte trotzdem eine große Menge von Vorstrafen. Er ist mehreremal wegen Brandstiftung, 16mal wegen Bettelns, auch einigemal wegen Majestätsbeleidigung und unzähligemal wegen Landstreichens, Diebstahls zc. zc. bestraft.

— Aus Emden: Das Ergebnis des diesjähr. Heringsfangs ist um 11 000 Tonnen günstiger als das im vergangenen Jahr.

∴ (Trost) Vater (das Schulzeugnis durchsehend): „Nun hört aber alles auf; in allen Fällen „sehr schlecht!“

Hans: „Schlechter kanns aber auch jetzt nicht mehr werden, Papa!“

∴ (Gutes Gedächtnis.) Hauslehrer (vor Beginn des Unterrichts): „Wo sind wir doch zuletzt stehen geblieben, Fräulein Luise?“

Schülerin (leise): „Wo Sie mir die Hand unter dem Tische drückten, Herr Brille!“

## Das Geheimnis der Fran de la Mare.

Roman von H. v. Limpurg.

Nachdruck verboten.

15.

Auch der letzte Blutstropfen schien aus ihrem Gesicht gewichen zu sein.

„Ich habe auf Deine Eröffnung, lieber Vater, leider nur die eine feste und unabänderliche Antwort, daß ich Baron Lindens Werbung ablehnen werde, denn er ist mir unsympathisch und — ich kann ihn nie lieben.“

„Ach was, alberne Sentimentalität,“ brauste der Geheimrat auf, dessen Antlitz hochrot vor Zorn wurde, „das sind gedankenlose Redensarten. Ein für allemal wenn Baron Linden um Dich bei mir anhält — gebe ich ihm mein Jawort und will doch sehen, ob es nicht Mittel giebt, eine widerspenstige Tochter zum Gehorsam zu bringen.“

„Ich bin mündig, Vater, Du kannst mich gesetzlich nicht zwingen!“ rief Luise jetzt im Tone der Entrüstung.

„Aber moralisch! Luise, Baron Linden ist reich — und wir nicht; unser Leben verschlingt große Summen, das Barvermögen ist dahin und Du gehst, wenn Du nicht bald eine gute Heirat machst, einer trüben Zukunft entgegen.“

„Ich habe das alles schon oft überlegt, Papa, deshalb enthält die Zukunft keine Schrecken mehr für mich und ich bleibe bei meiner Erklärung, daß ich Baron Linden nicht heiraten werde.“

In des Geheimrats finstrem Antlitz tauchte jetzt ein böser Ausdruck auf, dann erhob er sich, kalt und unfreundlich wie immer und sagte: „Nun gut, wenn das Dein letztes Wort war, so höre auch meines. „Hauptmann von Leuthold betritt mein Haus nie mehr mit einem Schritt und so lange ich lebe wirst Du sein Weib nicht. Nun geh!“ —

Er wies mit der Hand nach der Thür und wandte sich ohne Gutenachtgruß von der Tochter ab, als diese Wortlos, aber mit schmerzvollendem Herzen das Gemach verließ.

Draußen im Saale fand Luise ihren Bruder stehen und wollte lautlos an ihm vorbeischlüpfen; doch es gelang ihr nicht, denn er hielt sie in seinen geöffneten Armen zurück.

„Woher des Wegs, liebe Schwester?“ frug er zärtlich. „Ich suche Dich, um Dich zu fragen, ob Du nun jenes Herz genau kennst, welches „Dein ist und ewig bleiben soll.“

Das war zu viel für die Unglückliche; schluchzend sank sie an die Brust des Bruders und hauchte mit verjagender Stimme: „O, Leopold! Hätte ich ihn doch nie gesehen, dann wäre ich heute wohl weniger elend, denn ich kann ja nicht anders, ich liebe ihn mehr wie mein Leben und meiner Seele Seeligkeit!“

\* \* \*

Luise hatte eine schlaflose Nacht durchzungen und sah, als Vater und Bruder zum Frühstück kamen, mit blaffen Wangen und verwirrten Augen am Kaffeetisch; das Gespräch blieb einsilbig, kaum daß er seine Tasse geleert, schob der Geheimrat sie zurück und wandte sich an seine Tochter.

„Liebe Luise,“ sagte er freundlicher als gewöhnlich, „ich habe heute Colleg zu lesen und werde kaum vor zwei Uhr zu Tisch zurück sein. Bitte richte das Essen um zwei Uhr ein.“

„Sehr gern, Papa!“ erwiderte das junge Mädchen. „So kann ich heute früh unsre alte Wäschfrau besuchen, die an der Gicht darniederliegt. Ich will ihr eine kleine Hilfe bringen.“

„Ich kann Dich begleiten Luise, wenn ich nach dem Regierungsgebäude gehe,“ bemerkte Leopold, gleichfalls sich erhebend, „es scheint heute ein wunderschöner Wintertag zu sein.“

„Nun denn, auf Wiedersehen,“ rief der Geheimrat das Zimmer verlassend, „ich habe mit der Untersuchung der alten Handschrift von Sebastian Bach noch bis morgen zu thun, dann soll der Baron Bescheid haben.“

„Von wo hat er dieselbe?“ frug Leo-

pold wie beiläufig. „Überhaupt wo kommt der Baron her?“

„Augenblicklich aus Dresden, die Handschrift hat er wohl in Leipzig aufgefunden. Doch, ich muß fort, adieu!“

„Sie hat recht,“ murmelte der Assessor finster in sich hinein, „die Handschrift ist zweifellos falsch und der Baron ist ein Abenteuerer. Aber wie soll ich den Schwindler entlarven?“

Es schlug elf Uhr als Luise nach kurzem Besuch bei ihrer kranken Schutzbesohlenen wieder auf die Straße trat. Die Sonne schien flimmernd über die weiße Schneedecke, der Himmel war tiefblau und kein Lüftchen regte sich.

(Fortsetzung folgt.)

— Wichtig für die Berufswahl, sowie für Stellejuchende. Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, infolge dessen das Angebot von Arbeitskräften die Nachfrage bedeutend übersteigt. Unter die wenigen Stellungen, wo gerade das Umgekehrte der Fall ist und seit längerer Zeit ein erheblicher Mangel an geeignetem Personal vorhanden ist, dürfte die des landw. Rechnungsführers und Amts-Sekretärs zu zählen sein. Derartige Personen sind stets gesucht und findet schnell Placement, da der Deconom nur ungern sich mit Bureau-Arbeiten befaßt, infolge des neuen Einkommensteuergesetzes jedoch verpflichtet ist, genau Buch zu führen. Wir können deshalb jungen Leuten mit guter Schulbildung und Handschrift, die wenig vermögend sind, nur raten, diese Carriere einzuschlagen. Nach einer Vorbereitung von ca. 10 Wochen ist ein einigermaßen befähigter junger Mann imstande, sofort eine Anstellung zu erhalten, die ihn in die Lage setzt, bei bescheidenen Ansprüchen nicht des geringsten Zuschusses mehr zu bedürfen. Vorkenntnisse sind durchaus nicht erforderlich. Der Vorstand des Landwirtschaftlichen Beamten-Bereins Stettin, Bugenhagenstr. 14 II, ist gern geneigt, dem sich hierfür interessierenden Teile des Publikums jede gewünschte Auskunft zu geben.